

Pädagogische Hochschule Thurgau. 



Gesund aufwachsen in einer digitalen Gesellschaft

(Auszug aus der Präsentation)

Prof. Dr. phil. Thomas Merz
Prorektor PH Thurgau

1


Pädagogische Hochschule Thurgau. 



Gesund aufwachsen in einer Kultur der Digitalität

Prof. Dr. phil. Thomas Merz
Prorektor PH Thurgau

2

Pädagogische Hochschule Thurgau. 

Ablauf

- Spots zum Einstieg
- Ausgangslage: Leben in einer digitalen Gesellschaft – was bedeutet das für Kinder
- Zahlen und Fakten
- Herausforderungen, Chancen, Risiken
- Gesund aufwachsen in einer Kultur der Digitalität
- Konkrete Ideen und Hilfen für Eltern

3

Ablauf

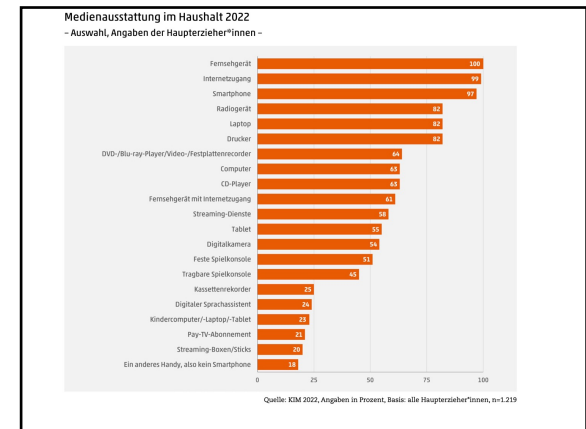
- Spots zum Einstieg
- Ausgangslage: Leben in einer digitalen Gesellschaft – was bedeutet das für Kinder
- Zahlen und Fakten
- Herausforderungen, Chancen, Risiken
- Gesund aufwachsen in einer Kultur der Digitalität
- Konkrete Ideen und Hilfen für Eltern

4

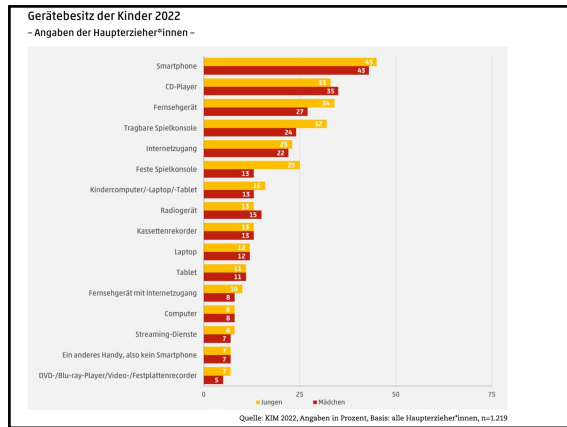
Ablauf

- Spots zum Einstieg
- Ausgangslage: Leben in einer digitalen Gesellschaft – was bedeutet das für Kinder
- Zahlen und Fakten
- Herausforderungen, Chancen, Risiken
- Gesund aufwachsen in einer Kultur der Digitalität
- Konkrete Ideen und Hilfen für Eltern

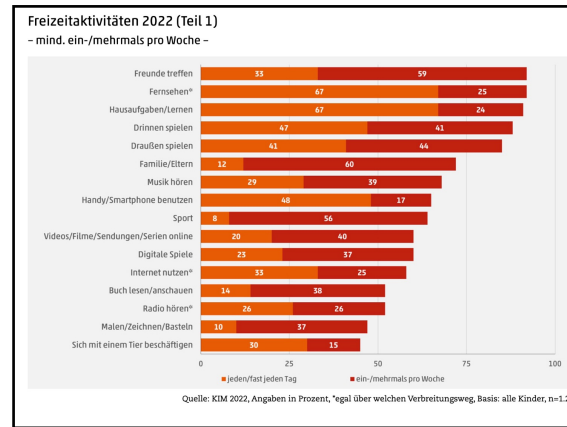
5



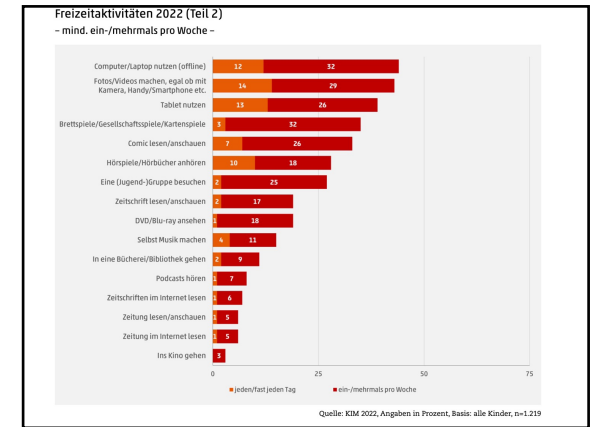
6



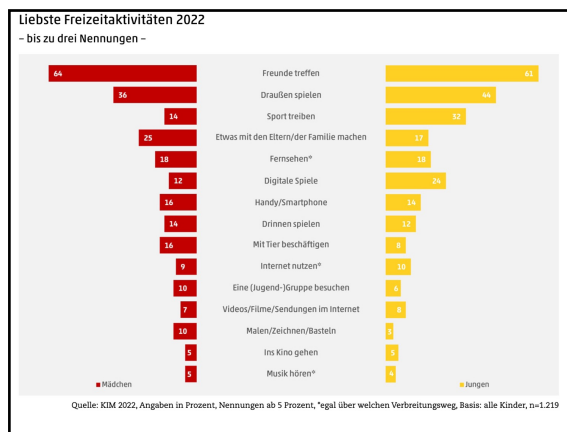
7



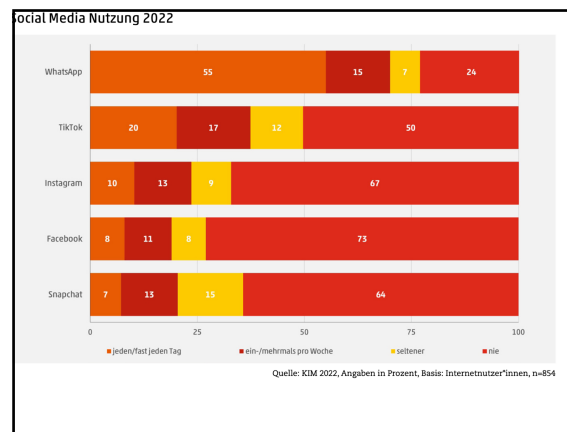
8



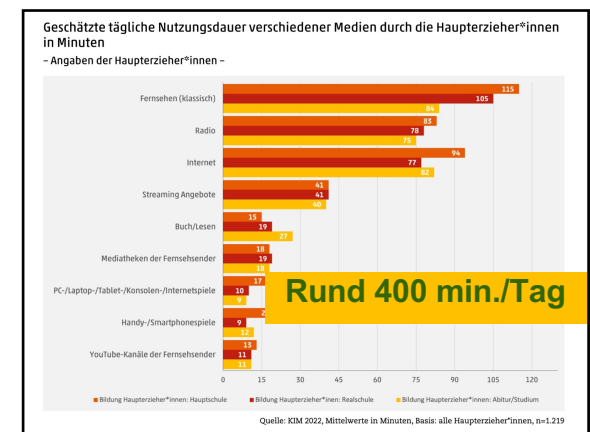
9



10



11



12

Was sind unsere zentralen Herausforderungen?

- Ozonloch, CO2-Reduktion, Plastikmüll, Umwelt allg.
- Zusammentreffen verschiedener Kulturen und Werte, friedliche Koexistenz
- Gewährleistung von Freiheit und Demokratie
- Technologische Revolution und entsprechende politische Regulierung
- Biodiversität und Artensterben
- Demografische Entwicklung
- Globalisierung, Arbeitsverteilung
- Zweidrittels-Welt, Migration
- Korruption, organisiertes Verbrechen
- ...

Fundierte Information ist zwingende Grundlage, um diese Herausforderungen zu erkennen, in ihrer Bedeutung einzuschätzen und zu bewältigen.


13

Maren Urner

Wie gelingt es, Zukunftshoffnung zu bewahren, angesichts all dieser Herausforderungen?

Ja, wir haben Herausforderungen. Aber es gibt auch sehr viele positive Entwicklungen.

Und wir haben überaus wirksame Werkzeuge zum Handeln...



14

Hans Rosling

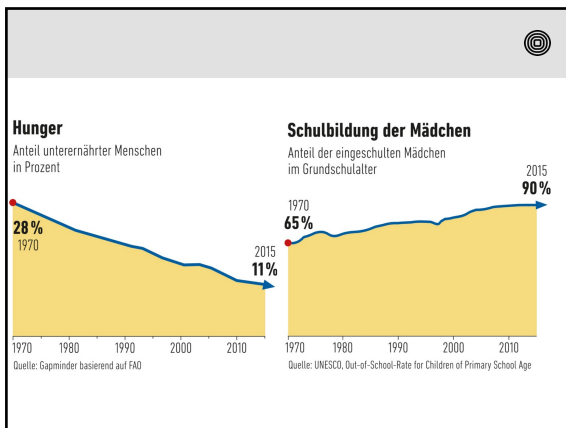
Wie gelingt es, Zukunftshoffnung zu bewahren, angesichts all dieser Herausforderungen?

Ja, wir haben Herausforderungen. Aber es gibt auch sehr viele positive Entwicklungen.

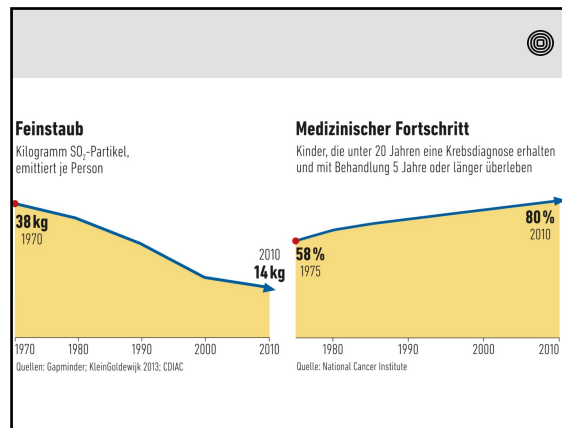
Und wir haben überaus wirksame Werkzeuge zum Handeln...



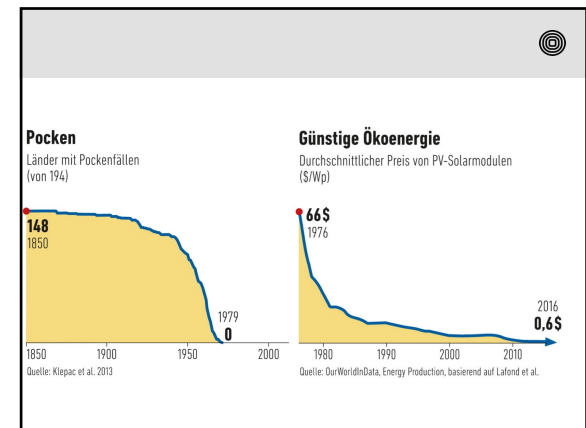
15



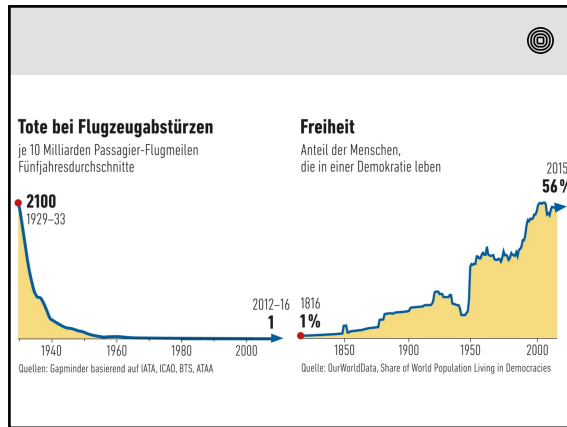
16



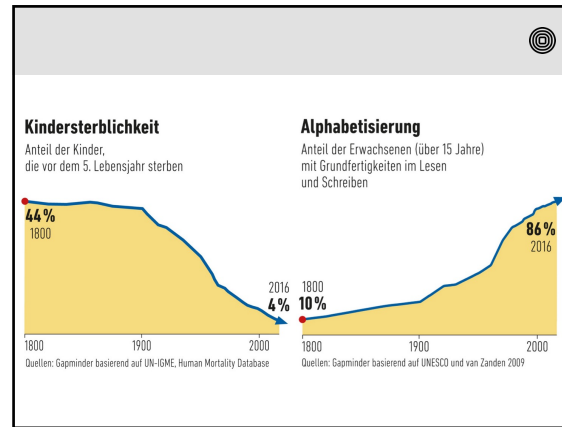
17



18



19



20

**Entscheidend für mein Handeln ist nicht die
Wirklichkeit,
sondern was ich für die Wirklichkeit halte.**

21

- Ablauf**
- Spots zum Einstieg
 - Ausgangslage: Leben in einer digitalen Gesellschaft – was bedeutet das für Kinder
 - Zahlen und Fakten
 - Herausforderungen, Chancen, Risiken
 - Gesund aufwachsen in einer Kultur der Digitalität
 - Konkrete Ideen und Hilfen für Eltern

22

Unsere Lebensqualität wird in Zukunft nicht primär von der technologischen Entwicklung abhängen ...

*... sondern von der Frage,
wie wir die Technologie nutzen,
um für möglichst viele Menschen sinnvolles,
lebenswertes, mündiges, kreatives, sozial verantwortliches
Leben zu ermöglichen.*

23



24

Es braucht neben der technischen Entwicklung auch einen philosophischen und ethischen Diskurs

Gesellschaftliche Ebene:

- Was ist sinnvolle Mediennutzung bzw. sinnvoller Medieneinsatz?
- Welche Entwicklung wollen wir?
- Wie gewährleisten wir Freiheit und Demokratie unter neuen Bedingungen? Welche Medien brauchen wir? Welche Medien nutzen wir? Wie informieren wir uns?
- Wie gewährleisten wir Chancengleichheit?
- Wo wollen wir, dass Computer Entscheidungen fällen, wo nicht?
- Wie gewährleisten wir soziales Zusammenleben unter neuen Bedingungen?
- Was für eine Welt, was für eine Gesellschaft, was für eine Schule, was für eine Wirtschaft, was für Freundschaften wollen wir?
- ...

25

Es braucht neben der technischen Entwicklung auch einen philosophischen und ethischen Diskurs

Individuelle Ebene:

- Alles ist jederzeit überall verfügbar: Action, Spiel, Spass, Unterhaltung, Gewalt, Sexualität, Wissen, Meinung, Informationen, Falschinformationen, Gesprächspartner
- Wie nutze ich diese Medien kompetent?
- Wann ist welches Medium das sinnvollste?
- Wann, wie oft, wie lange soll ich ein Medium nutzen? Bzw. warum nicht?
- Welche Mediennutzung dient meiner gesunden Entwicklung?

26

Ablauf

- Spots zum Einstieg
- Ausgangslage: Leben in einer digitalen Gesellschaft – was bedeutet das für Kinder
- Zahlen und Fakten
- Herausforderungen, Chancen, Risiken
- **Gesund aufwachsen in einer Kultur der Digitalität**
- Konkrete Ideen und Hilfen für Eltern

27

Aufwachsen in einer Kultur der Digitalität

Kinder und Jugendliche wachsen auf
in einer Kultur der Digitalität

Familienleben findet statt
in einer Kultur der Digitalität

Freundschaft entsteht und wird gepflegt
in einer Kultur der Digitalität

Geburt und Tod, Liebe und Trauer, Berufswahl und ...
Schule und politische Teilhabe finden statt ...
in einer Kultur der Digitalität

28

Grundfrage von Millner

Was braucht ein Kind, um sich gesund zu entwickeln?

Dazu Anlehnung an Jean Piaget : Der Aufbau der Wirklichkeit beim Kinde, Stuttgart 1974

29

Trennung in Alpha- und Beta-Welt

Alpha-Welt: Direkt und sinnlich erfahrbare reale Umwelt	Beta-Welt: Medial vermittelte Welt
--	---

30

Grundlegende Unterschiede

Alpha-Welt	Beta-Welt
<p>Mögliche Interaktion: Gegenstände und Personen direkt und sinnlich erleben, können</p> <p>selber etwas bewirken, mit andern in Beziehung treten können, Reaktionen erfahren</p> <p>Gegenstände riechen, schmecken, bewegen, ertasten, aus verschiedenen Blickwinkeln ansehen usw.</p>	<p>Eingeschränkte Möglichkeiten zur Interaktion und sehr eingeschränkte sinnliche Erfahrung</p> <p>Eingeschränkte Möglichkeit, auf Denken, Fühlen oder Handeln von anderen Personen Einfluss zu nehmen</p> <p>Viele Beziehungs-Illusionen, keine direkte Einflussnahme auf Gegenstände möglich</p>

31

Herausforderung

Alpha-Welt muss zentrale Sozialisationsgrundlage sein.

Dann kann ich Medienerfahrungen auf dieser Basis kritisch reflektieren und einordnen –

Nicht umgekehrt!

Die Frage ist nicht: Alpha Erfahrungen oder Computer im Schulzimmer – beides ist nötig!

32

Die hässlichen Seiten neuer Medien

- Online-Mobbing und Cyberbullying
- Fake News, Filter Bubbles
- Spaltung der Gesellschaft
- Hassrede und Extremismus
- Vernachlässigung von Datensicherheit und Datenschutz
- Wissenskluft
- Überwachung, Kontrolle, Unterdrückung, Zensur, Propaganda
- Technologie-Abhängigkeit
- Automatisierung der Arbeit, Unpersönlichkeit
- Unübersichtlichkeit, strukturelle Unmündigkeit

33

Die schönen Seiten neuer Medien

- Fördern von Mitgefühl und Empathie
- Mut machen
- Aktionen wie Bodypositivity
- Aufbau der Gesellschaft
- Übernehmen von Routinearbeiten
- Näherbringen anderer Kulturen
- Aufmerksam machen auf Handlungsbedarf
- Probleme lösen
- Beitragen zu Versöhnung und Völkerverständigung
- ... Z.B. Salome...

34

Ablauf

- Spots zum Einstieg
- Ausgangslage: Leben in einer digitalen Gesellschaft – was bedeutet das für Kinder
- Zahlen und Fakten
- Herausforderungen, Chancen, Risiken
- Gesund aufwachsen in einer Kultur der Digitalität
- **Konkrete Ideen und Hilfen für Eltern**

35

Von zentraler Bedeutung bei der Medienerziehung ist eine gemeinsame Grundperspektive:

Es geht nicht in erster Linie um „mehr oder weniger Medien“, sondern ...

... um sinnvolles, mündiges, spannendes, kreatives Leben ...

36

Grundlegende Hinweise

Jedes Kind ist einzigartig ...
 Vermeiden Sie, Medienkonsum zum wichtigsten Thema zu machen
 – weder positiv, noch negativ
 Lebensmittelpunkt in der realen Welt
 Schaffen Sie gemeinsame Gesprächs- und Begegnungsräume,
 gemeinsames Essen usw.
 Spielen im Freien, im Wald, Sandkasten, Wandern, Musizieren,
 Motivation für sinnvolle Projekte, Vereine, Jugendarbeit usw.
 Freude am eigenen Körper, Schminken, Massieren, Ausdauersport
 (nicht Hochleistung!!)
 Stärken Sie die Grundkräfte Ihrer Kinder: Geduld, Konzentration ...

37

Grundlegende Hinweise

Gesunde Anforderungen und Verantwortung – keine Überforderung!
 Vorsicht mit Geräten im eigenen Zimmer
 Lassen Sie Fehler und Misserfolge zu!!
 Interessieren Sie sich für Ihr Kind, seine Gedanken und Gefühle!
 Die Regeln – wenn möglich – gemeinsam festlegen und konsequent
 einhalten – evtl. Arbeiten mit Medienchips, ...
 Grenzen gehören dazu ... gewöhnen Sie das Kind aber zunehmend
 daran, seinen Medienkonsum zu planen
 Nutzen Sie gemeinsam Medien, schauen Sie miteinander TV/DVD,
 spielen Sie, nutzen Sie Social Media ... und unterhalten Sie sich
 darüber ...

38

Besprechen Sie eiserne Regeln

- Keinerlei persönliche Angaben, ohne dass Sie es wissen:
 Foto, Name, Adresse, Telefonnummer, Schulhaus,
 regelmässige Freizeitgestaltung usw. (besonders für Chat)
- Kein Treffen ohne Ihr Wissen
- Primarschule: Ohne Einverständnis der Eltern keine
 Bestellung und kein Programm herunterladen ...
- Keine E-Mail-Anhänge öffnen von Fremden
- Klick nicht auf jeden Link, sei höflich – und melde uns, wenn
 Du unfähig behandelt wirst
- Frag uns, wenn Dir etwas seltsam vorkommt! Sprich mit
 uns, wenn dir nicht wohl ist!

39

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit

40

Ansatzpunkte in der Begleitung von Kindern + Jugendlichen

- > Wissen über Medien, Medieninhalte verstehen
- > Inhalte kritisch hinterfragen, den Zweck prüfen, Absicht erkennen
- > Aktiv handeln, sachkundig und kreativ mit Medien umgehen
- > Eigenes Medienhandeln reflektieren und sich darüber austauschen
- > Mittels Medien kommunizieren und sozial interagieren
- > Medien geniessen und Angebote für die eigenen Zwecke nutzen
- > Digitale Tools als Werkzeuge zur Gestaltung eigener Produkte
 verwenden
- > Bedeutung von Medien für die Gesellschaft einschätzen können
- > Kenntnis von Mediensystemen, medienökonomische
 Basiskenntnisse

Pädagogische Hochschule Thurgau,
 (mit Weiterbildungsinstitut)

41